

Gentlemen,

A Report of your Meeting of 7 August, at which you discussed the Housing Situation in Detmold, has reached Mil.Gov; and I am instructed by the Kreis Commander, Lt-Col Major, to come before you to-day and make a short statement in answer to it.

I can assure you, Gentlemen, that this Housing Situation is a matter of the very gravest concern to Mil.Gov., and that we are no less exercised than your own officials to take every possible measure to better it. In fact had it not been for the efforts of Mil.Gov. the position would have been considerably worse to-day than it actually is.

The report of your Meeting brought home more forcibly than ever to Mil.Gov. a situation of which it was already aware, and had been concerned to alleviate.

The facts and arguments of this Report have been carefully studied. It is not my business to-day to answer them in detail, but simply to inform you of the immediate measure which is to be taken to tackle the whole situation.

The Kreis Commander has decided that the whole position in Detmold must be investigated and handled by a special Committee, on which representatives of the main parties concerned - Mil.Gov., the British armed forces, and the German administration - will serve together. It's object will be to ensure that the fairest and most reasonable use is made of all accomodation in Detmold, and that all along a fair consideration is given to the German viewpoint.

Wenigstens
I should perhaps warn you against expecting too much from this Committee. It will have no miraculous powers to produce space and plenty, and the situation will - inevitably - remain hard. But at least it will be a guarantee to you against a thoughtless or unjust use of the available dwelling-space.

There is one point in your Report, on which I am bound to make further comment. This is a criticism by some of your members of the whole British policy of bringing Married Families to Germany. I can understand a certain resentment on your part, when the housing shortage is so acute, and I admit that it is unfortunate that the actual arrival of these Families has coincided with a particularly large influx of Refugees and Evacuees. But I must remind you that there are two sides to the question. If it is unfair that the German people, already suffering hardships, should be further inconvenienced by the importation of these Families, it is also unfair that the British Forces, many of them kept away from their homes for more than 6 years through a War which was not provoked by their nation, should indefinitely be cut off from family life. In the long run this does not mean any exploitation of the German people; and it is a privilege to which an Occupying Power has some reasonable claim. In any case, I must point out that this is a question of British policy at the highest level and that as such it is not subject to criticism by public meetings in Germany. I can appreciate that in this case the criticism was provoked by exceptionally trying circumstances, and for that reason I am willing to pass it by. But I must leave this subject, firstly with a caution that destructive criticism of British Policy will not be tolerated in the future; secondly with an assurance that, by means of the Committee I mentioned, the greatest care will be taken to settle the requirements of these Families in the most just and reasonable manner possible.

Having warned you against destructive criticism, I want now to encourage you to constructive criticism. By destructive criticism I mean simply complaints about Mil.Gov. or Allied policy. By constructive criticism I mean resolutions, passed by your Council,

requesting Mil.Gov. to take...action, or to reconsider decision on.....grounds. The former cannot be allowed, because it achieves no purpose, except to set public opinion against the British rule. The latter is not merely permissible but highly desirable, because it is an essential part of the relationship of cooperation and mutual confidence which must grow up between the British and German authorities.

After all, gentlemen, we are both here for the same purpose - to rebuild a Germany which is democratic, in which oppression and injustice are eliminated, and in which reasonable conditions of life are assured for all; the difficulties we are faced with are immense and we can only achieve it through a partnership, in which each side has confidence in the other. Your Kreis and Stadt Councils form a very valuable medium through which German opinion can be represented to Mil.Gov., and facts and arguments, which may not have been considered before, brought to Mil.Gov's attention. Therefore I will finish by saying to you:- if ever you sincerely feel that an injustice is being done, or a mistake being made, which it would be in the power of Mil.Gov. to remedy, to not simply discuss it angrily and ineffectively, but put it reasonably to Mil.Gov., asking them to consider such and such a solution; and when possible, your request will be granted; when impossible, you will at least be given a reasonable answer.

Rede an die Ratsmitglieder der Stadt Detmold am 28. August 1946, gehalten durch Herrn Capt. Whitley.

Meine Herren!

Ein Bericht Ihrer Sitzung vom 7. August 1946, in welchem Sie die Wohnungslage in Detmold diskutierten, ist bei der Militärregierung eingegangen. Der Kreiskommandant, Herr Oberstleutnant Major, hat mich beauftragt, heute zu Ihnen zu kommen und eine kurze Erklärung dazu zu geben.

Sie können versichert sein, meine Herren, daß diese Wohnungsangelegenheit auch für die Militärregierung sehr ernst ^{er Art} ist, und daß wir nicht weniger als Ihre Beamten bemüht sind, alle Schritte zu unternehmen, um die Lage zu bessern, Wenn sich die Militärregierung nicht bemüht hätte, so wäre die Lage heute noch viel schlimmer.

Der Bericht Ihrer Sitzung wurde vor die Militärregierung energischer denn je gebracht. Es handelt sich um eine bereits bekannte Situation, die wir schon beabsichtigten zu erleichtern.

Tatsachen und Beweise dieses Berichtes haben wir sorgfältig studiert. Es ist nicht meine Angelegenheit, sie heute im einzelnen zu beantworten, sondern sie nur von der sofortigen Maßnahme, welche unternommen wird, um die Lage zu klären, zu informieren.

Der Kreiskommandant hat entschieden, daß die ganze Lage in Detmold durch ein besonderes Komitee geprüft und bearbeitet wird. In diesem Komitee werden die Vertreter der betreffenden ~~Hauptpartei~~ ^{britischen} -Militärregierung, die britische Wehrmacht und die deutsche Verwaltung zusammenarbeiten. Es ist die Aufgabe des Komitees, daß ein loyaler und vernünftiger Gebrauch des Wohnraumes in Detmold sichergestellt wird und daß der deutsche Gesichtspunkt gerecht berücksichtigt wird.

Ich möchte Sie warnen, von diesem Komitee zuviel zu erwarten. Es wird keine übernatürliche Kräfte haben, um Raumfülle zu erzeugen und die Situation wird -unvermeidlich- hart bleiben, aber wenigstens wird es für Sie eine Garantie sein, gegen die willkürliche oder ungerechte Benutzung des vorhandenen Wohnraumes.

Es gibt ~~ein~~ ^{einigen} weiteren Punkt in Ihrem Bericht, zu welchem ich weitere Kommentare geben muß. Es handelt sich da um eine Kritik einiger Ihrer Mitglieder an der britischen Politik, englische Familien nach Deutschland zu bringen. Ich verstehe einengewissen Groll Ihrerseits, wo die Wohnungsknappheit so akut ist und ich gebe zu, daß es sehr unglücklich sich traf, daß die jetzige Ankunft dieser Familien mit dem besonders großen Zugang an Flüchtlingen und Evakuierten zusammentraf, aber ich muß Sie daran erinnern, daß die Sache zwei Seiten hat. Wenn es ungerecht ist, daß die Deutschen, welche bereits viele Härten erlitten, durch den Zuzug dieser Familien weitere Unbequemlichkeiten haben sollen, so ist es ebenso ungerecht, daß die britischen Soldaten, von denen viele seit 6 Jahren von zuhause weg sind, durch einen Krieg, den ihre Nation nicht herausgefordert hat, von ihrem Familienleben ^{getrennt} ~~getrennt~~ werden sollen. Auf die Dauer ~~ist~~ ^{bedeutet} das keine Ausbeutung der Deutschen bedeuten und es ist ein Vorrecht, auf welches eine Besatzungsmacht gerechten Anspruch hat. Auf jeden Fall muß ich daraufhinweisen, daß dieses eine Frage der höchsten britischen Politik ist und als solche nicht der Kritik einer öffentlichen Sitzung in Deutschland unterliegt. Ich kann es verstehen, daß in diesem Falle die Kritik durch besonders dazu angetane Umstände hervorgehoben wurde, und aus diesem Grunde bin ich bereit, darüber hinweg zu gehen. Aber ich muß diesen Gegenstand nun verlassen, zunächst mit einer ~~Warnung~~ ^{Warnung} daß zersetzende Kritik an der britischen Politik in Zukunft nicht geduldet wird und weiter mit der Versicherung, daß mit Hilfe des erwähnten Komitees die größte Sorgfalt beobachtet wird, um die Anforderungen dieser Familien in einer gerechten und vernünftigen Weise zu erledigen.

bitte wenden!

Während ich Sie gegen eine zersetzenden Kritik gewarnt habe, möchte ich Sie zu einer fördernden Kritik ermutigen. Mit zersetzender Kritik meine ich Klagen über die Handlungsweisen der Militärregierung oder der Alliierten. Mit fördernder Kritik sind Entscheidungen gemeint, die durch Sie getroffen werden mit der Bitte, daß die Militärregierung in Schritte unternimmt, oder nochmals ~~zu~~ erwägt Entscheidung ~~in~~aus Gründen. Das erstere kann nicht erlaubt sein, weil es keinen Zweck erreicht, außer der Aufhetzung der Öffentlichkeit gegen britische Maßnahmen. Das letztere ist nicht allein erlaubt, sondern in höchstem Maße erwünscht, da es ein wesentlicher Teil einer Zusammenarbeit und gegenwertigen Vertrauens ist, welche zwischen der britischen und deutschen Verwaltung entstehen muß.

Nach allem, meine Herren, sind wir beide aus gleichen Gründen hier - ein demokratisches Deutschland aufzubauen, in welchem es keine Unterdrückung und Ungerechtigkeit gibt und in welchem vernünftige Lebensbedingungen für alle gesichert sind. Die Schwierigkeiten, vor denen wir stehen, sind ungeheuerlich und wir können sie nur durch eine Zusammenarbeit überwinden, in welcher jede Partei der anderen vertraut. Ihr Kreis- und Stadtrat bildet ein wertvolles Mittel, durch die die deutsche Meinung der Militärregierung zu Gehör gebracht werden kann, und Tatsachen und Argumente, die vorher nicht berücksichtigt worden sind, der Aufmerksamkeit der Militärregierung vorgelegt werden. Deshalb will ich schließen, indem ich Ihnen sage, wenn Sie aufrichtig fühlen, daß Ihnen eine Ungerechtigkeit verübt wurde oder ein Versehen geschehen ist, wo die Militärregierung Abhilfe schaffen könnte, dann diskutieren Sie nicht einfach ärgerlich und ohne Sinn, sondern legen Sie die Sache der Militärregierung vor mit der Bitte, ~~die~~so oder so eine Lösung zu erwägen. Wenn es möglich ist, so soll Ihrer Bitte gewährt werden, im anderen Falle erhalten Sie wenigstens eine vernünftige Antwort.